



Das "Kreuz mit den Insekten"

Fotos und Idee: Alois Kallus
Gedanken: Martin Graf



Diese seltene Bild mit einem zweideutigen Titel - gesehen und fotografiert von Alois Kallus - regte mich zu einer näheren Betrachtung an.

Das aus dem Lateinischen stammende Wort „Insekt“ bedeutet wörtlich übersetzt in Einzahl „der Eingeschnittene“. Im Deutschen heißt es „das Kerbtier“. Es hat Einkerbungen am Kopf und am Rumpf. Ein weiteres sichtbares Zeichen sind die drei Fußpaare. Eine alte Bezeichnung, die leider nicht mehr üblich ist, lautet „der Kerf“, in der Mehrzahl „die Kerfe“.

Zu den Insekten oder Kerfen gehören: die Käfer, Schmetterlinge, Fliegen, Bienen, Wespen, Hornissen, Hummeln, Ameisen, Libellen, Grillen, Schrecken, Wanzen, Läuse, Flöhe und Blattläuse.

Viele Kerfe, machen in ihren Lebensabschnitten mehr oder weniger starke

Verwandlungen in Lebensweise und Aussehen durch:

Das Ei

wird z.B. durch den Instinkt des Mutterkerfs - also des fortpflanzungsfähigen, fertig ausgebildeten Weibchens - so auf einen passenden Platz gelegt, dass die schlüpfende Larve oder Raupe gleich genügend zu fressen hat.

Die Larve,

den Namen kann man auch als „Maske“ deuten, weil sein Aussehen noch bei weitem keine Ähnlichkeit mit dem fertigen Kerf hat, kennt als einziger Lebenszweck das Fressen, und das so viel es geht. Die Larven der Fliegen heißen Maden, die der Schmetterlinge Raupen und die der Maikäfer Engerlinge.

Die Puppe -

das nächste Stadium in der Entwicklung des Kerfes frisst nichts mehr, ist

bewegungsunfähig und ausgezeichnet getarnt. In der Puppe findet die Umwandlung zum fertigen Kerf statt. Viele Arten bringen sich so über den Winter.

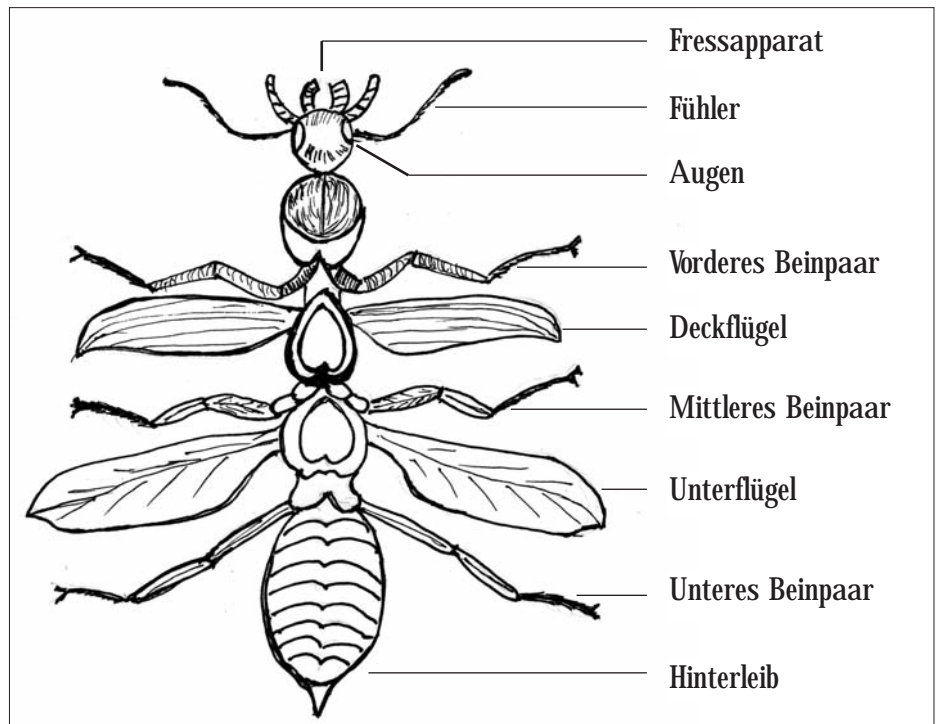
Die Gesamtentwicklung vom Ei bis zum fertigen Kerf dauert bei vielen Insekten ein Jahr. Zu mehreren Generationen in einem Jahr bringen es die Blattläuse. Auch auf derzeit 2 - 3 Generationen kommen die Fichtenborckenkäfer, die dadurch im Wald Massenvermehrung haben.

3 - 5 Jahre für eine Gesamtentwicklung benötigen die Maikäfer. Staatenbildende Kerfe wie Bienen, Hornissen und Ameisen kommen je nach Wetter und Nahrungsangebot mit 6 - 10 Wochen Entwicklungszeit aus.

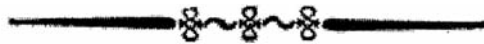
Zu den Honigbienen noch eine Bemerkung. Sie sind seit gut 2 Jahrzehnten von dem Parasiten Varoamilbe ge-

plagt. Diese Milbe muss jetzt noch der Mensch im Stock bekämpfen. Es gibt aber wissenschaftliche Beobachtungen, dass die Biene sich in der Weise fortentwickelt, dass sie die Milbe selbst bekämpfen kann, natürlich bei intakter Umwelt. Vielleicht ist es in 20 - 30 Jahren so weit, dann haben wir einen evolutionären Sprung beobachtet.

Wir, die Menschen, teilen die Kerfe - oder nennen wir sie wieder Insekten - in schädlich oder nicht schädlich, vielleicht sogar in nützlich oder unnützlich ein. Wirklich schädlich sind nur ganz wenige Arten, weil diese aus verschiedenen Gründen in der Lage sind, sich stark zu vermehren oder Krankheiten zu übertragen. Die meisten aber leben unauffällig in ihrer „Lebensnische“ und sind ein Teil des Kreislaufs der Natur:



FASZINIERENDE WESEN SIND SIE ALLE.



Auf einer Anhöhe östlich des Wanderweges von der Ziermühle nach Haselbach, neben dem Alois Kallus das "Kreuz mit den Insekten" fand, eröffnet sich mit Hilfe eines Teleobjektivs (300 mm) eine "gestauchte" Perspektive auf die Landschaft nordwestlich von Haselbach, auf den Weiler Bumhofen an der Straße nach Dürrmaul und auf die winterlichen Anhöhen über Haunkenzell. (Foto vom 23. März 2007 v. Franz Tosch)